

B-Plan? F-Plan? Was ist das denn?

Ehe auf einem Acker ein neues Gewerbe- oder Wohngebiet entstehen kann, gehen oft ein bis zwei Jahre für die gesetzlich vorgeschriebene Bauleitplanung ins Land.

Soll etwa auf einem Stück Brachland ein neues Baugebiet entstehen, braucht es einen Bebauungsplan (B-Plan). Ist das dafür auserkorene Gelände im Flächennutzungsplan (F-Plan), der das ganze Stadtgebiet in verschiedene Zwecke einteilt, derzeit z.B. als Grünfläche vorgesehen, soll aber mit Wohnungen bebaut werden, muss der F-Plan geändert werden. Und das spätestens zeitgleich mit dem B-Plan.

Zwischen den einzelnen Beschlüssen, die die Mitglieder der Fachausschüsse und des städtischen Rates auf diesem Weg fassen, können sich alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen. So genannte Träger öffentlicher Belange, wie Energieversorger, Behörden und Umweltschutzverbände, bekommen den ersten Vorentwurf und die folgenden, konkreteren Entwürfe zugeschickt. Für andere Interessierte hängen die Entwürfe jeweils zwei bis vier Wochen in der Bauverwaltung, Neue Sülze 35, aus. Die Termine dafür stehen in den Amtlichen Bekanntmachungen.

Wer eine Anregung zu den F- und B-Plänen hat, schildert sie entweder selbst schriftlich oder lässt sie im Amt protokollieren. Jeder Hinweis wird bearbeitet und führt unter Umständen zu Änderungen im Entwurf. Der Weg durch Ausschüsse und Rat beginnt erneut, mindestens zweimal werden die Pläne öffentlich ausgelegt.

Suzanne Moenck